

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adress:  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 146.

Freitag, 27. Juni 1902, Abends.

55. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Vorzahlung am Schalter der Verlagshandlung 1 Mark 85 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Monatsabrechnung werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Ragner & Witzler in Riesa. — Geschäftsstelle: R. A. Rauschstr. 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Dienstag, den 1. Juli 1902,

Vormittags 11 Uhr

kommt im Auktionslokal hier 1 zweijähriger Kleberschranz gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, den 27. Juni 1902.

Der Gerichtsvollz. des Rgl. Amtsgerichts.

Mittwoch, den 2. Juli 1902,

Vormittags 11 Uhr

kommen im Auktionslokal hier 1 Schreibtisch, 1 Sopha und 1 Sopha gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, am 27. Juni 1902.

Der Gerichtsvollz. des Rgl. Amtsgerichts.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **E. A. Dürichen Nachfolger** in Riesa (Inhaber: Clemens Paul Georgi in Riesa und Gottfried Theodor Haberecht in Riesa) ist in Folge eines von der Gemeinschuldnerin gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf **den 21. Juli 1902, Vormittags 11 Uhr** vor dem hiesigen Königl. Amtsgerichte anberaumt worden.

Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Riesa, den 27. Juni 1902.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 27. Juni 1902.

An den Vorstand der Freien Vereinigung Kampfen gegen 1870/71 gelangte gestern folgendes Dankschreiben:

Ihre Majestät die Königin-Witwe haben den Unterzeichneten allergnädigst beauftragt, für die aus Anlaß des Ablebens Sr. Majestät des hochseligen Königs Albert dargebrachte Theilnahme herzlich zu danken.

Dresden, am 25. Juni 1902.

Ihrer Majestät der Königin-Witwe Oberhofmeister von Malortie.

Das „Dr. Journ.“ veröffentlicht folgende Verordnung, betreffend die

Armeetrauer:

Sr. Majestät der Königin haben die Trauer um des verewigten Königs Albert Majestät auf sechs Wochen — vom 20. dieses Monats an gerechnet — festzusetzen geruht.

Sie findet in den ersten drei Wochen in der bereits beschriebenen Weise statt. In den letzten drei Wochen wird von sämtlichen Offizieren, Sanitäts-offizieren und Beamten nur der Fior um den linken Oberarm getragen.

Als einschließliche 29. d. M. flaggen sämtliche militärischen Dienstgebäude halbmaß, auch darf außer bei Feuerlärm und Generalmarsch kein Spiel gerührt werden.

Dresden, den 24. Juni 1902.

Kriegsministerium, von der Planik.

Vom 1. Juli d. J. ab wird in Kreischa (Hauptzollamtsbezirk Dresden II) an Stelle der dortigen Steuerregieptur ein Untersteueramt errichtet werden.

Gestern war eine vom Stadtrath zu Waldheim abgeordnete Deputation hier anwesend, um sich über die hiesige elektrische Feueralarm-Anlage zu informieren. Dem Herren wurden die gewünschten Auskünfte v. dem Commandant des Freiw. Rettungscorps, Herrn Müller, sowie den Herren Hilbrandt, Rosenmeyer und Schlossermeister Langensfeld erteilt.

In der vergangenen Nacht haben übermüthige Burschen wieder einmal sich eine recht traurige „Heldenthat“ geleistet, indem sie die am Baumbachischen und Winkler'schen Grundstücken angebracht gewesenen Fahnenplakate der S. V. D. losgerissen haben. Vielleicht wird den „Herren“ der Vandalismus ausgetrieben mit § 303 des R. St. G. B., welcher lautet: „Wer vorsätzlich und rechtmäßig eine fremde Sache beschädigt oder zerstört, wird mit Geldstrafe bis zu 1000 Mark oder mit Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft.“

Auf der Kasanienstraße, unweit der Pausierstraße, baigten sich heute Nachmittag 2 Schulknaben, wobei schließlich der eine zum Fallen kam und mit dem Kopf auf den Bordstein aufschlug, was eine sehr hart blutende Verletzung zur Folge hatte. Ein großer Wundschonkauf fand infolge des Vorkommnisses statt.

Der außerordentliche Landtag, welcher auf Grund der sächsischen Verfassungsurkunde binnen vier

Monaten nach dem Ableben eines Königs einzuberufen ist, wird sicherem Vernehmen nach noch vor den großen Ferien und noch neueren Nachrichten voraussichtlich für die zweite Juliwoche einberufen werden. Die Dauer dieser außerordentlichen Session, welche über die Civilliste des neuen Königs, sowie über die Apanagen der Königin-Witwe und der königlichen Prinzen zu beschließen hat, wird sich nur auf wenige Tage erstrecken. Der „Dr. Anz.“ schreibt hierzu noch: Beim letzten Thronwechsel im Jahre 1873 wurde die Apanage für die Königin-Witwe auf 41111 Thaler 3 Neugroschen 3 Pfennige (rund 123330 M.), die des Kronprinzen und nachmaligen Königs Albert auf 61666 Thaler 20 Neugroschen (rund 185000 M.) festgesetzt. Beide Positionen werden diesmal entsprechend den gänzlich veränderten Verhältnissen wesentlich höher eingestellt werden müssen. Zulezt waren die Civilliste Sr. Majestät des Königs Albert mit 3052300 M., die Schatzkassenbedürfnisse, Garderoben- und Hofstaatgelder für Ihre Majestät die Königin mit 90000 M. jährlich in den ordentlichen Staatshaushalt eingebracht, ferner als Apanagen der Rentenbetrag der Sekundogenitur Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Georg mit 262088 M., die Apanage Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich August mit 200000 M. und die Apanage Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Johann Georg mit 100000 M. jährlich. Von allgemeinem Interesse ist das, was die Verfassungsurkunde des Königsreiches Sachsen vom 4. September 1831 bezüglich des königlichen Hausfideikommisses, des Privatvermögens des Königs, der Civilliste und der Apanagen bestimmt. Danach besteht das königliche Hausfideikommiss aus Allem, was zur Einrichtung oder Bieder der königlichen Schlösser, Paläste, Hofgebäude und Gärten in Dresden, Pillnitz, Moritzburg, Seditz und Hubertsburg dient, dem Hofstaat, welches der Aufsicht der Hofämter und Hofintendanten anvertraut und zum Bedarfe oder Glanze des Hofes bestimmt ist, den Ställen, Pferden, Wagen oder sonstigem Inventar, den Jagdverordnungen, den im Grünen Gewölbe und anderen königlichen Sammlungen befindlichen Kostbarkeiten, Gold- und Silbergeräthen und Porzellanen, der Gemäldesammlung, den Kupferstich-, Naturalien-, Münz- und anderen Kabinetten, der Bibliothek, der Kunst-, Rüst- und Gewehrhammer. Dem königlichen Hausfideikommiss wächst zu Alles, was der König während seiner Regierung aus irgend einem Privatvermögen oder durch Ersparnisse an der Civilliste erworben und worüber er unter den Lebenden nicht disponirt, in gleichem dasjenige Vermögen, das der König vor der Bestimmung des Thrones befreit, und das, was er mit diesem Vermögen nachher erworben hat, wenn von ihm über dieses Vermögen weder unter den Lebenden, noch auf den Todesfall verfügt worden ist. Das königliche Hausfideikommiss ist Eigentum des königlichen Hauses, dessen Besitz geht aber nach der für die Krone bestimmten Successionsordnung auf den jedesmaligen rechtmäßigen Regenten des Königsreiches Sachsen über. Es ist von dem Lande unzertrennbar und unveräußerlich. Unter dem Veräußerungsverbote sind jedoch diejenigen Veränderungen nicht begriffen, welche durch Verkauf oder Austausch für gut befunden werden sollten. Was durch Veräußerung

an Gegenständen oder Kaufgeldern erlangt wird, nimmt die Eigenschaft des veräußerten Gegenstandes an und tritt an dessen Stelle. Privatvermögen des Königs ist Alles, was er vor der Bestimmung des Thrones befreit befreit hat und mit diesem Vermögen ferner erwirbt; es steht ihm darüber freie Disposition unter den Lebenden und auf den Todesfall zu. Hat der König über dieses Vermögen nicht disponirt, so wächst dasselbe, wie schon oben bemerkt, bei seinem Ableben dem Hausfideikommiss zu. Ueber dasjenige Vermögen, was der König während seiner Regierung aus irgend einem Privatvermögen oder durch Ersparnisse an der Civilliste erwirbt, steht ihm freie Disposition unter den Lebenden zu, bei seinem Ableben über fällt es ebenfalls dem Hausfideikommiss anheim. Als Civilliste bezieht der König auf Grund der Verfassung jährlich eine mit den Einnahmen auf die Dauer seiner Regierung veranschlagte Summe aus den Staatskassen zu seiner freien Disposition in monatlichen Raten im Voraus zahlbar. Diese Summe ist als Äquivalent für die den Staatskassen auf die jedesmalige Dauer der Regierungzeit des Königs überwiesenen Ausgaben des königlichen Domänenvermögens zu betrachten und kann weder ohne Zustimmung des Königs vermindert, noch ohne Bewilligung der Stände vermehrt, auch zu keiner Zeit und auf keine Weise mit Schulden belastet werden. Die Ausgaben aus dem Domänenfonds sollen den Staatskassen so lange überwiesen bleiben, als eine Civilliste bewilligt wird. Im Jahre 1831 wurde dieselbe mit 500000 Thaler (= 1500000 M.) veranschlagt. Die Civilliste des mit Tod abgegangenen Königs besteht fort, bis die seines Nachfolgers veranschlagt ist, jedoch längstens nur bis zur Vereinerung über ein neues Budget. Von der Civilliste werden befreit die Schatzkassengelder des Königs und seiner Gemahlin, die Unterhaltungs- und Erziehungskosten seiner Kinder, die Gehälter und Pensionen aller königlichen Hofbeamten und Diener, ihrer Wittwen und Kinder, der gesamte Aufwand für die Hofhaltung, den Stall, die Jagd, den katholischen und evangelischen Gottesdienst, die Hofkapelle und Hoftheater, die Unterhaltungskosten der dem König zur freien Benutzung bleibenden Schlösser usw., endlich alle Hofausgaben, deren Bestreitung nicht ausdrücklich auf das Staatsbudget gewiesen ist. Die den Gliedern des königlichen Hauses ausgesetzten Apanagen, Wittthümer und anderen vertragsmäßigen Gehältern, Hand- und Garderobengelder, werden unter Beobachtung der wegen der Sekundogenitur bestehenden Bestimmungen in das Budget aufgenommen, worüber mit den Ständen von Fall zu Fall eine feststehende Bestimmung zu veranschlagen ist. Ohne Einwilligung der Stände können diese Gehältern nicht verändert werden; die Einrichtung derselben erfolgt aus den Staatskassen ohne Zurechnung auf die Civilliste.

Heute Freitag ist der „Stebenckler.“ Ein altes, aber darum nicht weniger als Wort sagt bekanntlich, daß, wenn es am Stebencklerstag regnet, der Himmel sieben Wochen lang seine Schleusen offen hält. Das Wort ist oft genug schon zu Schanden geworden und es hat deshalb wenig praktischen Werth. Heute war zudem recht schönes, sonniges Wetter.

Mit dem Erscheinen des ersten Obfites hat auch die...

Von der kaiserlichen Oberpostdirektion werden wir ge-

Der Kreisrat des 14. deutschen Turnfestes...

Pulsnitz, 26. Juni. Im nahen Ohorn brannte heute...

Reinsig, 25. Juni. Das finanzielle Ergebnis des...

Wittweiba, 25. Juni. In gesetzlicher Sitzung hat sich...

Stebenlehn. In Folge wesentlicher Einschränkung der...

Dresden, 26. Juni. Unter dem Vorsitz Sr. Excellenz...

Bitter, 26. Juni. Ein Unglücksfall scheint die elektrische...

Bitter, 25. Juni. Bezirksdirektor Albrecht, der seit...

St. Petersburg, 26. Juni. Die enormen Menschenmassen,...

St. Petersburg, 26. Juni. Ein Unglücksfall scheint die elektrische...

St. Petersburg, 26. Juni. Ein Unglücksfall scheint die elektrische...

St. Petersburg, 26. Juni. Ein Unglücksfall scheint die elektrische...

und wie sehr sich empfindend hergestellt und dargestellt, um dann...

Walzheim, 26. Juni. In der am 23. d. M. abge-

Polstätt, 26. Juni. Eine aufregende Szene spielte...

Glauchau, 25. Juni. Der Ende des vergangenen...

Eibenrod. Hier hat sich ein Spar- und Bauverein...

Blitzenstein, 25. Juni. Wohl selten dürfte es vor-

Aus dem oberen Voglande, 26. Juni. Im...

Aus aller Welt.

In Madrid fand gestern früh 6 Uhr eine furchtbare...

Bermischtes.

Ordnungsnachrichten. Die enormen Menschenmassen,...

besahig. Das Schiff mit den 2200 Mann der Kaiserlichen...

God bless the King, God bless the Queen, God help the Ratapayers.

(Gott segne den König, Gott segne die Königin, Gott helfe den Steuerzahlern.)

Automobilfahrt Paris—Blen. Die Fahrt der Teilnehmer an der...

Gefährliche Hörfehler. Die Uebermittlung von Nachrichten durch den Fernsprecher...

Eine irrinnige Krankenträgerin, Jane Toppan in Boston, hat, wie berichtet wird, geradezu ent-

Bericht über die öffentliche Sitzung des R. Schöffengerichts zu Riesa am 25. Juni 1902.

Der Händwerker A. C. R. zu R. zog seinen Antrag auf schöffengerichtliche Entscheidung gegen einen ihm vom Königl. Amtsgericht Riesa...

Schuldig, eines Tages habe April ein der beim...

Neueste Nachrichten und Telegramme

Berlin. Wolffs Telegr.-Bureau meldet aus Caracas: Die kassidischen eroberten Coro. Der Vizepräsident der Republik...

Kiel. Der Kaiser besichtigte gestern Vormittag die Krupp'sche Werft. Nachmittags verweilten beide Majestäten auf dem Bord des "Meteor".

Belgrad. Generalmajor Pirnheim, Kommandeur der 21. Feld-Art.-Brigade in Frankfurt a. M., der hier das Obererbschaftsgeschäft leitete, ist heute früh plötzlich am Herzschlag verstorben.

Reckemei. Der Oberleutnant des hier garnisonierenden Infanterieregiments R. Thom, der mit einer brennenden Zigarre im Bett einschlief, wurde Morgens, nachdem das Bett in Brand geraten war, als halbverbrannte Leiche aufgefunden.

Orsova. Infolge eines auf der Donau wüthenden heftigen Sturmes wurden 3 Boote, in denen sich 25 Personen befanden, an die Insel Babacal geschleudert. Sämtliche Insassen ertranken.

Tambow. Im Kreise Schatz richtete eine Windstöße große Verwüstungen an. Von vielen Bauernhäusern wurden die Dächer abgedeckt. 30 Personen wurden schwer verletzt, eine Frau und ein Kind wurden getödtet.

Madrid. Von dem in die Luft gesprengten Pulverturm sind nicht die mindesten Spuren mehr vorhanden. In der Umgebung des Thurmes befinden sich noch unversehrte Mengen Dynamit, sodass die Gefahr für die Neugierigen groß ist.

Orsova. Infolge eines auf der Donau wüthenden heftigen Sturmes wurden 3 Boote, in denen sich 25 Personen befanden, an die Insel Babacal geschleudert. Sämtliche Insassen ertranken.

Tambow. Im Kreise Schatz richtete eine Windstöße große Verwüstungen an. Von vielen Bauernhäusern wurden die Dächer abgedeckt. 30 Personen wurden schwer verletzt, eine Frau und ein Kind wurden getödtet.

Algier. Als drei Soldaten in der Gegend von Le Figulier sich zum Hirschjagd begaben, wurden sie von zwei Eingeborenen ins Geßirch gezogen. Im Verlaufe desselben tödtete plötzlich ein Eingeborener einen Soldaten durch Schüsse, während der zweite Eingeborene einen anderen Soldaten erschoss.

London. Die "Times" berichten aus Tokio vom 19.: Der japanische Botschafter bei der koreanischen Regierung unterbreitete dieser ein Memorandum, in dem er nachdrücklich eine radikale Aenderung der Währung, sowie finanzielle Reformen verlangt.

Stenographischer Stenographen, zu Kuffen. In einer Ortlichkeit werden drei japanische Stenographen geübt, in der anderen sechs japanische Stenographen.

London. "Daily Mail" meldet, daß in Gibraltar ein Aufstand ausgebrochen ist. Die Besatzung der Truppen werde hierdurch bedeutend erschwert. Man befürchtet den Ausbruch weiterer Unruhen.

London. Prinz Heinrich von Preußen und Prinzessin Victoria von Schleswig-Holstein begaben sich heute Nachmittag nach Windsor und besuchten das Grab der Königin Victoria.

Zur Krankheit des Königs von England.

Kiel. Zwischen dem Kaiser und dem Londoner Hof besteht ein reger telegraphischer Verkehr. Die eingegangenen Nachrichten lauten dahin, daß die Situation bisher unverändert ist; gleichwohl sind die Symptome nach wie vor ernst. Einige gut informierte Personen, welche aus sportlichen Interessen in Kiel weilen, halten das Unterleibsleiden König Eduards für unheilbar.

London. Von nicht amtlicher Seite wird gemeldet, daß die in dem Krankheitsbericht erwähnte Wiederkehr von Schmerzen beim Könige zuerst von einer gewissen Ursache begleitet war, daß aber Besserung folgte und der König eine ziemlich gute Nacht verbrachte.

London. Der Bank-Feiertag wurde gestern, obwohl die meisten Geschäfte geöffnet blieben, von einer großen Menschenmenge mit ziemlich ungestörter Lebhaftigkeit in und um London begangen.

London. Der Bank-Feiertag wurde gestern, obwohl die meisten Geschäfte geöffnet blieben, von einer großen Menschenmenge mit ziemlich ungestörter Lebhaftigkeit in und um London begangen.

London. Der Bank-Feiertag wurde gestern, obwohl die meisten Geschäfte geöffnet blieben, von einer großen Menschenmenge mit ziemlich ungestörter Lebhaftigkeit in und um London begangen.

London. Der Bank-Feiertag wurde gestern, obwohl die meisten Geschäfte geöffnet blieben, von einer großen Menschenmenge mit ziemlich ungestörter Lebhaftigkeit in und um London begangen.

London. Der Bank-Feiertag wurde gestern, obwohl die meisten Geschäfte geöffnet blieben, von einer großen Menschenmenge mit ziemlich ungestörter Lebhaftigkeit in und um London begangen.

London. Der Bank-Feiertag wurde gestern, obwohl die meisten Geschäfte geöffnet blieben, von einer großen Menschenmenge mit ziemlich ungestörter Lebhaftigkeit in und um London begangen.

London. Der Bank-Feiertag wurde gestern, obwohl die meisten Geschäfte geöffnet blieben, von einer großen Menschenmenge mit ziemlich ungestörter Lebhaftigkeit in und um London begangen.

London. Der Bank-Feiertag wurde gestern, obwohl die meisten Geschäfte geöffnet blieben, von einer großen Menschenmenge mit ziemlich ungestörter Lebhaftigkeit in und um London begangen.

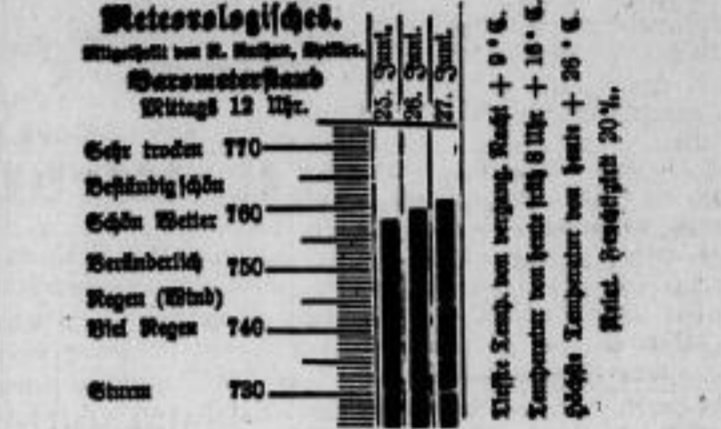
London. Der Bank-Feiertag wurde gestern, obwohl die meisten Geschäfte geöffnet blieben, von einer großen Menschenmenge mit ziemlich ungestörter Lebhaftigkeit in und um London begangen.

London. Der Bank-Feiertag wurde gestern, obwohl die meisten Geschäfte geöffnet blieben, von einer großen Menschenmenge mit ziemlich ungestörter Lebhaftigkeit in und um London begangen.

London. Der Bank-Feiertag wurde gestern, obwohl die meisten Geschäfte geöffnet blieben, von einer großen Menschenmenge mit ziemlich ungestörter Lebhaftigkeit in und um London begangen.

Hamburger Futtermittelmarkt

Table with columns for commodity names (e.g., Weizen, Roggen, Hafer) and their corresponding prices in various units.



Währ. Börsen. Dampfschiffahrt.

Table listing shipping schedules and exchange rates for various ports and companies, including dates and prices.

Dresdner Börsebericht des Meißner Tageblattes vom 27. Juni 1902.

Large table of stock market data from the Dresden stock exchange, listing various securities, their prices, and market movements.

Ans und Verkauf von Staatspapieren, Handbriefen, Actien u. Einlösung aller werthhabenden Coupons und Dividendencheine.

Advertisement for 'Meißner, Blochmann & Co.' featuring their name in large stylized font and details about their services as a bank and insurance company.

Annahme von Geldern zur Verzinsung. Bezeichnung börsennotirter Wertpapiere. Tages-Strauß-Versicherung.

## Böbersen.

Zu dem nächsten Sonntag, den 29. Juni, Abends 6 Uhr stattfindenden Trauergottesdienst, in Folge Ablebens Sr. Majestät König Albert, erlauben sich die Vorstände der unterzeichneten Vereine, die Kameraden resp. Mitglieder nur hierdurch höflich einzuladen und bitten um rechte zahlreiche Beteiligung. Sammelort in Bogner's Gasthof  $\frac{1}{2}$  5 Uhr. Abmarsch punkt 5 Uhr. Dunkel Anzug, hoher Hut.

R. S. Militärverein.  
Männergesangsverein I. Männergesangsverein II.  
Turnverein. Sächs. Fechtclub.

## Café Wolf, Baukerstr. Nr. 11

bringt hierdurch seine  
**Localitäten und Garten**  
mit herrlichem Rosenhor in wohlwollender Erinnerung und empfiehlt außer einem reichhaltigen Conditoreibuffet verschiedenen Obstsalzen, süßlich-säure Erdbeerkompote und ff. Gefrorenes.  
ff. Weine, Biere und sonstige Getränke.  
Hochachtungsvoll **Carl Wolf.**

Unserem Vorkind Paul Kroll zu seinem 28. Geburtstag ein 9999 mal dauerndes Glück, daß die Blöde auf der Wippe Woll tanzen. lieber Paul laß dich nicht lumpen, und gib uns einen kräftigen Humpen.  
**Die durstigen Kehlen der Mittelstraße.**  
Besucht zum 1. Juni ein reines, festes

### 2. Hausmädchen.

Für die Herren Landwirthe! Empfehle stets tüchtige verheir. und ledige Schweizer. 10 Burschen zum Verheiraten sofort gesucht. Schweizer-Bureau Wühlberg u. G., G. Christen, Oberischweizer.

**Für Aorbmacher!**  
Mehrere Schod schöne einjährige grüne Weiden verkauft  
**R. Lamm, Fichtenberg.**

Gebrauchte Kommode, Bettstelle, Federbetten, Taschenuhren, Wand-Uhren, sowie neue Bettstellen, Tische, Kleiderschränke u. s. w. empfiehlt billig  
**H. Grossmann, Schulstr. 5.**  
Kleiderhosen,  
Schattstiefel, Federstiefel, Hemden und Blousen lauft man billig 5. Ds

Für Jagdweib- und  
**Schulst-Kleider**  
welche durchbrochene Stoffe,  
**Rips und Piqué,**  
Meter 50 55 60 Pfg.  
In großer Auswahl!  
**W. Fleischhauer.**



**Werksteine,**  
verschiedene Sorten,  
zu 15, 25, 35 und 50 Pfg.  
empfiehlt  
**Carl Westphal,**  
Hauptstraße 17.

ff. Castleban-Matjes,  
allerfeinste, zarte, fetts Fische empfiehlt  
Felix Weidenbach.

## Vereinigte Militär-Vereine von Riesa und Umgegend.

Zur nächsten Trauerfeier Sr. Majestät König Albert, unjeres allverehrten hochseligen Landesvaters und Allerhöchsten Protector, stellen die unterzeichneten Vereine in ihren Vereinslokalen (Kampfgemeinschaft im „Reitner Hof“) Sonntag, den 29. Juni, Nachmittags pünktlich 5 Uhr. — Die Kameraden werden um vollständige Beteiligung gebeten. Paradeanzug mit schwarzer Cravatte und weißen Handschuhen. Orden, Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen.  
Preisvereinigung „Kampfgemeinschaft 1870/71“.  
R. S. Militärverein zu Riesa und Umgegend.  
R. S. Männerverein „König Albert“.  
R. S. Militärverein „Jäger und Schützen“.  
R. S. Militärverein „Artillerie, Infanterie und Train“.  
R. S. Militärverein „Deutsche Kavallerie“.  
R. S. Militärverein Poppitz und Mergendorf.  
Preisvereinigung „108 er“.

**R. S. Militärverein Weida u. Umg.**  
Sonntag, den 29. d. M., Nachmittags  $\frac{1}{2}$  5 Uhr, findet die Trauerfeier für Sr. Majestät König Albert in hiesiger Kirche statt. Sammelort punkt 5 Uhr im Vereinslokal. Anzug: Paradeanzug. Orden, Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen. Um zahlreiche Beteiligung aller Kameraden ersucht  
Der Gesamtvorstand.

**R. S. Militärverein Zeithain u. Umg.**  
Sonntag, den 29. Juni, Abends 6 Uhr Kirchenparade. Sammeln 6 Uhr beim Kameraden Zeitsch, Gasthof zum Stern. Orden, Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen. Die Beteiligung aller Kameraden ist erwünscht.  
Der Vorstand.

## Bekanntmachung.

Laut Erlass der hohen k. k. Statthalterei in Prag wurde uns in Berücksichtigung der besonderen Verdienste auf dem Gebiete der Bierproduction überhaupt und insbesondere um die Hebung des heimischen Exportes die Auszeichnung verliehen, den

## Kaiserlichen Adler

im Schilde und Siegel führen zu dürfen.  
**Brauerei Grosspriesen A.-G.**

Grosspriesener Bier, eines der edelsten Exportbiere Böhmens, trinkt man hier am Platze, sorgfältigst gepflegt, nur im

## Restaurant zum Dampfbad

in stets gleichmäßig guter Qualität.  
Schnittglas  $\frac{3}{10}$  Liter 15 Pfg., Seidel  $\frac{1}{10}$  Liter 20 Pfg.

Große Posten ganz moderne

**Waschblusen jetzt 80 Pfg.**  
1.—, 1.50, 2.— Mk. nstw.

**Waschkleider jetzt 350 Pfg.**  
für Damen

**Kinderkleidchen für 90 Pfg.**

**Reisemäntel jetzt 8, 5 u. 3 Mk.**  
früher 15 und 20,

**Staub-Umhänge, feine neue 8 Mk.**

**Schwarze Kleider Röcke 3 Mk.**

**Lein. Unterröcke 2 Mk.**

**Sportshemden 90 Pfg.**

Strümpfe, Schürzen, sowie einen Posten zurückgeschickte

## Kleiderstoffe

verkaufe, um damit zu räumen,  
jetzt spottbillig.

## W. Fleischhauer.

Besten Abend  $\frac{1}{2}$  7 Uhr verschied sanft und ruhig unser gutes  
**Mariechen**  
im Alter von 9 Jahren. Dies zeigt tiefbetrübt an  
Familie Docter.  
Die Beerdigung findet Montag Nachmittags  $\frac{1}{2}$  1 Uhr vor dem Trauerhause, Rastantenstraße 79, aus statt.

## Alwin Stori, Ganz- und Handelsgärtnerei,

(bisher Stori & Wittner).  
Gärtner: Kauf, Weickerstr. 117.  
Blumenhalle: Poppystr. 27.  
Fernsprecher Nr. 114.  
Verkauf sämtlicher gärtnerischer Artikel.  
Ausführung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten.  
Verkauft nach auswärtig bei sachgemäher Verpackung.  
Fertige Stroh- und Weidenkörbe, täglich frisch, Postfrei von 5 Mk für 7,40 Mk. franco sendet Edward Knappe, Städtischen Str. 61 (Dstr.)

**ff. Weizenmehl,**  
5 Pfund 68 Pfg.  
**echte Eiernudeln,**  
Pfund 38 Pfg., empfiehlt  
**Riesner Molkhandlung,**  
Hauptstraße 58.

**Kleinstermehl**  
offen  
**Riesner Molkhandlung,**  
Hauptstraße 58.

**ff. Syrup,**  
Pfund 15 Pfg.,  
**ff. Tafel-Oel,**  
Pfund 60 Pfg., empfiehlt  
**Riesner Molkhandlung,**  
Hauptstraße 58.

**Bier!** Sonnabend Abend wird in der Brauerei Gedda Jungbier gefüllt.  
**Bier!** Sonnabend Abend und Sonntag früh wird in der Bergbrauerei Jungbier gefüllt.

Morgen Sonnabend  
**Schlachtfest.**  
Geschw. Otto.

Morgen Sonnabend  
**Schlachtfest.**  
Franz Kuhvert.

Morgen Sonnabend  
**Schlachtfest.**  
Ernst Schmidt, Gröba.

**Sängerverein**  
„Sängertranz.“  
Die geübten passiven und aktiven Mitglieder werden wiederholt eingeladen, sich an der Montag, den 30. d. M. im Hotel Kronprinz stattfindenden Veranstaltung recht pünktlich und zahlreich zu beteiligen.  
Der Vorstand.

**Verein für**  
Baum- u. Bienenzucht  
Riesa u. Umgegend.  
Sonntag, den 29. Juni Nachmittags 3 Uhr im Gasthof zu Mergendorf Besprechung über Krankheiten der Bienen, über Bienen der Rosen und Bäume durch Dullien.  
Der Vorstand.

**Herzlicher Dank.**  
Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, die nach langen schweren Leiden am 28. d. T. verschied, sagen wir allen Nachbarn, Freunden und Bekannten von Nah und Fern für die vielen Beweise der Theilnahme beim Tode und Begräbnisse, sowie für den schönen Blumenschmuck den herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Dr. Benz für die Besuche am Krankenlager und die tröstlichen Worte am Grabe, Herrn Cantor Bergmann für die erhebenden Gesänge, den Herren Vorgesetzten und lieben Mitarbeiter des Eisenwerks Riesa für die erwiesene Unterstützung. Dir aber, liebe Gattin und treusorgende Mutter, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.  
Weida, den 27. Juni 1902.  
Der trauernde Gatte  
Paul Pfeffer nebst Kindern.  
Gloria 1 Seite.

Sur Erkrankung des Königs von England.

Die offiziellen Krankheitsberichte lauten fortgesetzt durchaus befriedigend. Derjenige von gestern Abend 8 1/2 Uhr besagt:

Der König verbrachte den Tag gut. Die Nahrungsaufnahme war gut. Der Schwächezustand läßt nach. Die Temperatur ist jetzt normal.

Von maßgebender Seite bemüht man sich jetzt, wie man dem „L.A.“ schreibt, dem immer entschiedener auftretenden Gerücht, daß der König an Krebs leide, entgegenzuwirken. Augenscheinlich auf Grund von Informationen, die aus dem königlichen Krankenzimmer stammen, schreiben die „Times“ an hervorragender Stelle: „Die Ärzte Sr. Majestät haben in ihren Bulletins Alles gesagt, was über den Zustand des Königs gesagt werden kann, und haben die Lage weder günstiger, noch bedrohlicher dargestellt, als sie ist. Die Besonnenen werden deshalb alle anders lautenden Gerüchte unbeachtet lassen und sich allein auf die amtlichen Bulletins der Leibärzte verlassen.“ Im Einklang hiermit schreibt das leitende medizinische Fachblatt „Lancet“ in einer Sonderausgabe: „Wir betonen nachdrücklich, daß die von den Leibärzten ausgegebenen Bulletins absolut richtig sind. Das Publikum sollte daher den wilden Gerüchten, die in Umlauf gesetzt wurden, keinen Glauben schenken. Se. Majestät leidet an Peritonitis (Blinddarmentzündung) und an weiter nichts. Unglücklicherweise sind die Symptome dieser Krankheit zuweilen aus verschiedenen Gründen völlig maskiert, deshalb stellte sich die Notwendigkeit der Operation erst Dienstag vor der Krönung heraus. Dabei zeigte sich keinerlei bössartiges Symptom. Der Einschnitt an der erforderlichen Stelle war vier Zoll tief. Eine Quantität Eiter wurde entfernt, die Höhlung dann mit zwei großkalibrigen Tuben ausgefüllt und mit Jodoformgaze verbunden. Der Gedanke, daß irgend eine schreckliche Nachricht geheim gehalten wird, sollte abgewiesen werden.“ Einen günstigen Rückschluß auf das gegenwärtige Befinden des Patienten gestattet die Tatsache, daß er in einer längeren Unterredung mit dem Prinzen von Wales in der Lage war, darauf zu bestehen, daß zu möglicher Verringerung der allgemeinen großen Enttäuschung nicht allein die Speijung der halben Million Armer, sondern auch die Veröffentlichung der Ordens- und Auszeichnungsliste trotz seiner Erkrankung vorgenommen werde. Die „Times“ schließen deshalb ihr Resümee über den Gesundheitszustand des Königs folgendermaßen: Obgleich anerkannt werden muß, daß man noch auf mehrere Tage hinaus unmöglich mit Zuversicht über den endgültigen Verlauf der Krankheit des Königs sprechen kann, so hegen doch die Urteilsfähigsten die Ansicht, daß, wenn der Verlauf so andauert wie bisher, der König im August wieder wohl genug sein wird, um gekrönt werden zu können. Dann wird sich allerdings die Frage erheben, ob man die Feier dann oder lieber nach den Parlamentsferien Ende September oder im Oktober stattfinden lassen soll.“ Die gern offiziöse „Daily Mail“ kleidet eine ähnliche Versicherung in folgende vorsichtiger Form: „Wir können auf Grund authentischer Information erklären, daß, soweit menschliche Erkenntnis reicht, der beim König operierte Abszeß ein gewöhnliches Geschwür ohne spezifischen Charakter war.“ Diese beruhigenden Versicherungen, denen der „Daily Express“ besonders emphatischen Ton verleiht und die auch mit Hinweisen auf die wiederholt bewährte kräftige Konstitution des Königs und seine bisher bewiesene über-

ragende Widerstandsfähigkeit unterstützt werden, erreichen jedoch ihren Zweck nicht völlig.

Die Londoner Genjur läßt, wie verlautet, diejenigen Telegramme, welche Maxnachrichten über das Befinden des Königs enthalten, nicht durch.

Western Nachmittag wurde in der St. Pauls-Kathedrale ein Gottesdienst für die Genesung des Königs abgehalten, der bei allen Teilnehmern einen tiefen Eindruck hinterließ. Unter den Teilnehmern befanden sich die Boten, die Beers mit ihren Gemahlinnen und viele Orientalen in maurischen Trachten. Zu derselben Zeit war in der St. Margareths-Kirche Gottesdienst, welchem u. A. der Sprecher des Unterhauses und die Mitglieder des Parlaments beiwohnten.

Die Blätter sind voll des Lobes über die tapfere Haltung der König, welche den ganzen Tag über und auch den größten Theil der Nacht am Krankenlager ihres Gatten weilt.

Die „Kön. Ztg.“ meldet aus London: In atemloser Spannung verfolgt hier alle Welt den Verlauf der Krankheit des Königs, über deren Ausgang mit Bestimmtheit wohl erst in weiteren vier Tagen Klarheit bestehen wird. Man sucht sich inzwischen mit der bisher befriedigenden Verfassung des Monarchen, mit dem Gedanken an seine kräftige Konstitution und mit der Erwägung zu beruhigen, daß selbst bei ernstesten Krankheitsfällen dieser Art nur 20 Prozent ungünstig verlaufen, doch die stille Angst bleibt bestehen. Den ganzen Tag umlagern Schaaren von Menschen die Hofgitter des Buckingham-Palastes. Ein kleiner Haufe von Menschen blieb auch die letzte Nacht über dort auf Wache und verstärkte sich wieder bei Tagesanbruch, so daß er bereits um 5 Uhr wieder ganz zahlreich war. Von allen Confectionen werden Gebete für die glückliche Herstellung des Königs veranstaltet. Die Westminsterarbeit bleibt vorläufig bis nach der Krönung in ihrer gegenwärtigen Befassung, mit dem Schmutz der Häuser und vorgelagerten Baugerüste wurde dagegen, soweit die Arbeitskräfte reichlich, schon stark abgeräumt, insbesondere dort, wo Verkehrsstörungen veranlaßt waren.

Ueber die allgemeine Lage von Industrie und Handel

Fortsetzung.

Als ein großes Glück für unsere Industrie muß es jedenfalls bezeichnet werden, daß die Krise im Auslande nicht so schwer wie im Inlande oder überhaupt nicht vorhanden war und daß infolgedessen wenigstens das Ausfuhrgeschäft keine wesentliche Beeinträchtigung erfuh. Die Ausfuhr aus dem Kammerbezirk nach den Vereinigten Staaten von Amerika weist sogar eine Zunahme von rund 30 Proz. gegenüber dem Jahre 1900 auf. Das Geschäft mit England litt allerdings unter den durch den südafrikanischen Krieg dort verursachten finanziellen Schwierigkeiten und unter der durch die Sympathie der Mehrheit des deutschen Volkes für die Duren hervorgerufenen nationalen Erregung in England gegen Deutschland. Auch die in dem deutschen Zolltarif-Entwurfe vorgesehenen, noch mehr aber die von agrarischer Seite geforderten Erhöhungen der landwirtschaftlichen Zollsätze riefen im Auslande, insbesondere in Rußland, bereits eine gewisse Bewegung hervor.

Die Bedingungen der Waaren-Erzeugung waren zum großen Theile nach wie vor recht schwierig. Die Kohlenpreise behielten zunächst ihren außerordentlich hohen Stand vom Vorjahre oder gingen in den

ersten Monaten sogar noch etwas weiter in die Höhe. Obwohl der Bedarf wesentlich nachließ, gaben sie meist erst gegen Ende des Jahres etwas nach. Mit wenigen Ausnahmen führte dieser Preisrückgang noch zu keiner fühlbaren Erleichterung. Auch der Rohstoffmarkt war vielfach wenig günstig. Zahlreiche Fabriken hatten sich in der Zeit des noch gut gehenden Geschäftes auf längere Zeit mit Rohstoffen eingedeckt und zwar zu sehr hohen Preisen. Verschiebene Syndikate und Ringe hatten in der Zeit der Hochkonjunktur ihre Abnehmer förmlich gezwungen, zu den damaligen theueren Preisen für längere Zeit abzuschließen. Bei dem dann einsetzenden allgemeinen Rückgange konnten aber auch die Rohstoffe ihre bisherigen hohen Preise meist nicht behaupten und gingen mehr oder weniger stark zurück. Dadurch wurden einerseits den Fabrikanten die bei ihnen lagernden großen Vorräthe entwerthet, andererseits wurden sie in ihrer Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigt gegenüber denjenigen Fabrikanten, die keine langen Schlüsse mehr laufen hatten und ihren Rohstoffbedarf zu den billigeren Preisen einkaufen konnten. Namentlich das Kohlensyndikat sowie das Coaksyndikat wurden von vielen Seiten beschuldigt, ihre Kunden zu langen Abschüssen gezwungen und ihnen trotz des inzwischen eingetretenen Preisrückganges keine Erleichterung gewährt zu haben. Koch lebhafter sind die Klagen der Beteiligten gegen das Zuckersyndikat; dasselbe hat aber manche Abnehmer so eingeschüchtert, daß diese Klagen nur unter dem Siegel der Verschwiegenheit uns zur Kenntniß gebracht worden sind. Das Zuckersyndikat hat zwar vermocht, im Berichtsjahre seine hohen Preise voll zu behaupten; ein Theil der Chocolatfabrikanten, namentlich aus Dresden, hat sich aber durch Begründung einer eigenen Zuckerrabrik geholfen. Manche andere Ringbildungen konnten dagegen die rückläufige Bewegung in ihren Industriezweigen nicht aufhalten. Insbesondere ging u. A. das mitteldeutsche Cementsyndikat auseinander, ebenso eine Vereinigung der mitteldeutschen Seifenfabrikanten usw. Der Spiritusdring gezielte durch die Ueberproduktion infolge der außerordentlichen Kartoffelernte in Schwierigkeiten, um so mehr als immer zahlreichere ringfreie Brennereien entstanden und flotten Absatz fanden.

Die Geschäftskosten stellten sich vielfach absolut, meistens jedenfalls verhältnismäßig höher als in den Vorjahren. Die Schwierigkeit des Absatzes erforderte erhöhte Anstrengungen zur Behauptung desselben, größere Ausgaben für Reklame, vermehrte Reisethätigkeit usw. Dazu kam, daß wegen der fast allenthalben vorgenommenen Betriebsbeschränkungen die General-Untkosten im Verhältniß zum Werthe der Erzeugung wesentlich stiegen.

Dieses Mißverhältniß wurde noch dadurch vergrößert, daß außer dem Umfange auch der Werth der Erzeugung zurückging, da die Verkaufspreise sehr erhebliche Einbußen erlitten. Wegen des verminderten Bedarfes suchten die Fabriken durch möglichste Entgegenkommen sich Aufträge zu sichern. Diejenigen, die das Preisunterbieten zunächst nicht mitmachen wollten, wurden nach und nach gezwungen, ebenfalls mit ihren Preisen herabzugehen, da sie sonst ganz aus dem Geschäft gedrängt worden wären und Arbeiter-Entlassungen nicht hätten vermeiden können. Die Kundenschaft ihrerseits nahm den Rückgang der Rohstoffpreise zum Anlaß, von ihren Lieferanten auch Preisnachlässe für ihre Fabrikate zu fordern, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben überhaupt mit den billigeren Rohstoffen arbeiteten und nicht vielmehr noch Schlüsse zu den früheren hohen Preisen laufen hatten.

Die Goldene Hoffnung.

Roman von Carl Russell.

Mit Genehmigung des Verfassers frei bearbeitet von K. E. Wieg.

Fortsetzung.

Jener erwiderte mit einer tiefen Verbeugung: „Sie sind sehr gültig, mein Herr,“ und rief dann seinen Matrosen zu: „Rubert wieder zurück und holt den Kleinen. Ich werde so lange hier warten!“

Als dann das Boot davon gerudert war, lud Jorsberg den Leutnant zu einem Glas Wein in die Kajüte ein, was jener jedoch höflich dankend ablehnte, um daran die Frage zu knüpfen:

„Sie haben ein sehr schönes kleines Schiff, mein Herr — vermuthlich machen Sie mit der Dame eine Vergnügungsfahrt?“

„Die Dame hatte Schiffbruch gelitten; wir machten uns auf, um sie zu suchen, und fanden sie und bringen sie jetzt nach Hause.“

„Aha!“ rief der Leutnant erstaunt. „Nun ist mir Alles klar. Deshalb sind Sie also hierher gekommen. Mein Kapitän wunderte sich auch, was wohl das kleine Schiff suchen möge? Jetzt kann ich es ihm erklären. Schiffbruch hatte also die Dame gelitten? Hoffentlich hatte sie also keine so großen Leiden durchzumachen — nach ihrem Aussehen zu urtheilen, scheint sie ja sich sehr wohl zu befinden.“

Jorsberg hatte keine Lust, dem Fremden über Agathens Zustand nähere Auskunft zu ertheilen, und so gerieth denn die Unterhaltung bald ins Stocken, während sie beide, auf die Rückkehr des Bootes wartend, auf dem Verdeck auf und abgingen.

Es war jetzt schon nach ein Uhr Mittags, und endlich kehrte das Boot vom Dampfer zurück. Als es am Schooner

angelegt hatte, kletterte ein Matrose mit einem kleinen Bündel, welches er höchst ungeschickt in seinen Armen hielt, an Bord.

Das kleine Geschöpf war ein hübsches blondes Knäbchen. Auf eine bestimmte Nationalität konnte man bei seiner großen Jugend kaum schließen, indes verrieth das Aussehen entschieden nordischen Typus — es konnte ebenso gut deutscher, oder englischer als dänischer oder scandinavischer Abstammung sein. Es war ein vollendet schönes Gesichtchen, zwar etwas mager und blaß, mit dunkelbraunen Augen und bernsteinfarbigem Haar, welches sich in gefälligen Locken unter einem rothen Mützchen hervorringelte. Der Kleine hatte geweint, und Thränen standen noch auf seinen Wangen; aber die Ortsveränderung aus dem Boot auf das Deck des Schiffes hemmte sein Leid oder seine Angst soweit, daß er sich in den Armen des Matrosen aufrichtete und um sich blühte, bis seine Augen auf Agathe fielen, der er sofort mit dem lauten Ruf: „Mama! Mama!“ seine Arme entgegenstreckte und dabei so heftig zappelte, daß ihn der Matrose beinahe hätte fallen lassen. Das junge Mädchen nahm ihn sofort, ihn zärtlich lieblosend und an ihre Brust drückend. Ihre sanfte Berührung wirkte wie ein Zauber auf den Kleinen: ohne zu weinen, lag er still und zufrieden in ihren Armen und blühte unverwandt zu ihrem freundlich lächelnden Gesicht empor.

Jorsberg wandte sich in tiefer Bewegung ab, und auch der französische Leutnant empfand eine gewisse Rührung, der er durch die Bemerkung Ausdruck gab, daß das Bild sehr hübsch und Mademoiselle eine Mama à perfection wäre.

Als dann Jorsberg fragte, ob der Matrose die vorhin erwähnten Gegenstände mitgebracht habe, zog dieser auf den Befehl des Leutnants ein Messer, eine alte silberne Uhr mit einem durch das Wasser entfärbten Bande daran,

ein Paar Schlüssel und eine kurze Thonpfeife aus seinem Hemde hervor.

„Das ist Alles, mein Herr,“ erklärte der Leutnant.

„Finden Sie gar nichts Schriftliches — keine Briefe oder Papiere — auch kein Kleidungsstück mit einem Namen oder Buchstaben darin?“

„Nichts. Die Leichname waren nur halb bekleidet — ihre Flucht von dem untergegangenen Schiff oder woher sie sonst kamen, muß sehr plötzlich gewesen sein — wir suchten sehr sorgfältig nach irgend einem Namen oder einem sonstigen Erkennungszeichen, fanden aber nichts. Meine Aufgabe wäre hiermit nun erledigt, mein Herr. Im Namen meines Kapitäns danke ich Ihnen verbindlich für die gültige Aufnahme des Kleinen.“ Nach drei tiefen Verbeugungen, zuerst vor Agathe, dann vor Jorsberg; und dann vor dem Kapitän, wandte sich der Leutnant zur Schiffsbürstung und kletterte, von den Matrosen gefolgt, in sein Boot hinunter, offenbar sehr zufrieden mit dem günstigen Resultat seiner Mission.

Der Kapitän ertheilte seine Befehle, das Schiff wieder unter Fahrt zu bringen, und als er, nachdem dies erledigt war, sich wieder zu dem Kinde zurückwandte, sah er, wie dasselbe aufrecht auf Agathens Arme saß und mit seinen kleinen Händchen herzhaft an ihrem goldenen Haar zerrte, während Jorsberg mit einem Ausdruck tiefen Mitleids sich über den Kleinen beugte.

„Vielleicht läßt sich mit Hilfe der Uhr,“ begann er dann, zu Jorsberg gewandt, „ermitteln, wer die Angehörigen des Kleinen sind. Die andern Gegenstände, welche im Boot gefunden wurden, könnten für die Identifizierung des Kleinen, wenn wir ihn erst wieder sicher an Land gebracht haben, kaum in Frage kommen — und auch die Uhr wird vermuthlich wenig nützen — ich fürchte, sein

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.





# Subscription

**M. 500,000.** — an erster Stelle hypothekarisch sicher zu stellende, zu 103% rückzahlbare Anleihe

## Aktiengesellschaft Adlerbrauerei

Dorm, Kurland, Port in Duffelort.

Hiermit wird der im „Dresdner Anzeiger“ vom 25. d. Mts. veröffentlichten Zeichnungs-Einladung, die bei und ausliegt und auf die wir hiermit ausdrücklich verweisen, wegen wir hiermit von der obigen 4 1/2 % zu 103 % rückzahlbaren Anleihe, deren Zulassung zum Handel an der Dresdener Börse beantragt werden wird,

**M. 500,000.**

zur Zeichnung auf.

Aus der Zeichnungs-Einladung erwähnen wir, daß als Spezialgarantie für die Anleihe auf dem gesamten Grundbesitz der auf eine Produktion von 60,000 Hektoliter eingerichteten Brauerei erste Hypothek bestellt werden soll und der für die Anleihe verpfändete Grund und Boden nach den darauf ruhenden Gebäuden von hochvermögender Seite auf M. 795,000.— geschätzt worden ist, in welcher Höhe dasjenige Zubehör (maschinelle Einrichtung u. s. w.) auf das sich die Hypothek gesetzlich Bestimmungen gemäß erstreckt, nicht inbegriffen ist. Dieses chengemäße Zubehör ist auf M. 414,690.— geschätzt worden, so daß sich also der Gesamtwert auf M. 1,209,690.— beläuft.

Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt M. 1,075,000.—

Die Zinsfiktive laufen auf den 2. Januar und 1. Juli.

Die Zeichnung erfolgt zu 100 1/2 % unter Ausgleichung der Stückzinsen zuzüglich Schlussnotenstempel

**am Montag, den 30. Juni d. J.**

in Duffelort bei der Königlich-Märkischen Bank, Dresden, dem Bankhause Gebr. Arnhold,

**Riesa A. Messe,**

sowie an einer Anzahl anderer Plätze.

Bei der Zeichnung ist eine Kaution von 5 % zu hinterlegen.

Die nach freiem Ermessen der Zeichnungsteilnehmer zugewiesenen Beträge sind bis zum 15. Juli d. J. abzunehmen.

Dresden, im Juni 1902.

**Gebr. Arnhold.**

# A. Messe,

## Bankgeschäft,

# Riesa, Hauptstrasse.

Verkaufskontor in Mauersteinen.

**Ausführung**

### aller Bank- und Börsengeschäfte

wie:

- An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
- Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
- Discontirung von Wechseln, Devisen;
- Conto-Corrent- und Check-Verkehr;**
- Hypotheken-Nachweis für den Darlehner völlig kostenfrei.

<b>Verzinsung</b>	bei tägl. Verfügung	mit 2%	} p. a.
	von „ monatl. Kündigung	„ 3%	
	„ viertelj. „	„ 4%	

**Baareinlagen**



### Rhenser Mineralbrunnen

Rhens am Rhein

Ein vorzügliches Tafelwasser und bewährtes diätetisches Getränk. — Wohlgeschmeckend, sehr erfrischend, gesund, leicht verdaulich u. haltbar. Von zahlreichen Ärzten erprobt und geschätzt. Jahresverkauf: 5 Millionen Füllungen.

Niederlage bei **Carl Ilgner,**  
Mineralwasserfabrikant, Gröba-Riesa.  
Fernsprecher Nr. 170.

Man fordere stets nur russl. Ankerbier (Druckbier) **Weidemann's**

Echt zu haben bei **H. S. Hennicke, Moritz Damm, Central-Drögerie.**

**Glas-, Porzellan- u. Stalgutwaren**  
Gebrauchsgeschirre in weiß und decorirt

### Brautausstattungen

als: complete Speise-, Kaffee- u. Waschggeschirre, Wein-, Liqueur- und Bierservice, Bowlen etc. empfiehlt in größerer Auswahl u. zu billigen Preisen

**J. Wildner, Riesa**  
Kais.-Wilh.-Platz 10.



Ständiger Eingang von Neuheiten.  
Christofle-Service aus Porzellan.

Rein diesjähriger

Bei den jetzigen Geschäftverhältnissen ist es hauptsächlich, daß die Waaren umgelegt werden, wenn auch mit bedeutenden Verlusten. Infolgedessen habe ich mich entschlossen eine große Waarenausstellung zu noch nie dagewesenen, kaum denkbar billigen Preisen zu veranstalten. Die angebotenen Waaren bestehen in Damenblousen, Jacketts, Knabenanzügen, Kinderkleidern, Sporthemden, Trikots, Schürzen, Unterröcken, Weinfleibern, Herrenhemden, Damenhemden, Handschuhen, Damenschleifen, Herrenkravatten, Herrenwäse, Chemisettes, Servietten, Kragen, Manschetten etc., Tischdecken, Bettdecken, Reisebetten, Schlafdecken, Ledertuch, Entschürzen und versch. andere fertige Sachen. Ferner Damenkleiderstoffe, Sommerstoffe zu Kleibern und Blousen. Ein Posten Reste in Sommerstoffen, Kattun usw., dabei Sachen, die bis 1 1/2 Mark per Meter gekostet haben, jetzt zum Ausverkauf für 10 Pfg. die Elle. Weiter wegen des am 1. Januar l. J. in Kraft tretenden Gesetzes, betr. der neuen Packung in Strickwolle wird mein ganzes Strickwollenlager mit 20% Rabatt, ferner alle Posamenten und Besatzartikel spotbillig ausverkauft. Eine solche Gelegenheit wird nie wieder eintreten.

Erfst Mittag.  
Manufact. Waarenhandl.  
Der Verkauf beginnt Sonntag, den 28. d. M.

## Haben Sie Bedarf

in:

- Mähmaschinen
- Fahrräder
- Fahrradzubehör
- Wringmaschinen
- Waschmaschinen
- Rangelmaschinen
- Centrifugen
- Defen
- Fahrrad-Ersatztheile
- Mähmaschinen-Ersatztheile
- Electr. Artikel
- Beleuchtungskörper
- Gummiwaren
- Glühbirnen
- Rastlötlampen
- Flammenlötlampen
- Broncefiguren
- Coffetten
- Wasserleitungsbetten
- u. s. w.

- Porzellanwaren
- Hotelschirren
- Geschl. Crystallgläsern
- Gewöhnl. Glaswaren
- Stalgutwaren
- Soja- und Pfeilerpiegel
- Stahlwaren
- Echten Christoflebedecken
- Emallirten Geschirren
- Nickel- und Silberwaren
- Ganz- u. Küchengeräthe
- Zahl- u. Dechnalwaagen
- Kaufguthwaren
- Geweben und Geflechten
- Sieben und Durchwürfen
- Rippstücken
- Kinder- und Kuchentischen
- Küchengeräthern
- u. s. w.

So finden Sie reiche Auswahl bei sehr billigen Preisen bei

### Adolf Richter, Riesa.

Gegründet 1858. Fernsprecher 126.  
Besondere Vergrößerung des Warenlagers.

## Saison-Räumungs-Verkauf

wird bis auf Weiteres fortgesetzt und gewähre ich auf meine bereits anhergewöhntlich billig notirten Preise einen

# Extra-Rabatt von 10 Proc.

bei sämtlichen Waaren.

Die Restbestände von Damen-Kragen und Jaquetts, sowie von Herren-garderobe verlaufe zu jedem annehmbaren Preise.

## Paul Bischek

Paulitzerstrasse 5.

### Schweinefleisch.

Verkauf Sonnabend

**junges, fettes Schweinefleisch,**  
Pfund 65 Pfg., Handgeschlacht. Blut- und Bockswurst Pfund 80 Pfg., Speck und Schmeer Pfund 70 Pfg.

### Schweinefleisch.

Verkauf Sonnabend

**junges, fettes Schweinefleisch,**  
Pfund 65 Pfg., Handgeschlacht. Blut- und Bockswurst Pfund 80 Pfg., Speck und Schmeer Pfund 70 Pfg.

Schwarz Hühler, Dismarktstr. 35.

## Schablonen

für Stenographen, reigende Rechenblätter in großer Auswahl, gut gestrichelt, zu haben bei

Ferdinand Witten, Riesa,  
Hauptstrasse 11.